

Ein Akku für noch mehr Maschinen: neue Partner im „CAS“-Akkunetzwerk

Das herstellerübergreifende Akkusystem „Cordless Alliance System (CAS)“ wächst: Mit Trumpf, Gesipa und Montipower sind drei Hersteller von Elektrowerkzeugen neu hinzugekommen. Damit hat das „CAS“-Akkunetzwerk nun 20 Mitglieder. Die neuen Partnerunternehmen stellten sich Anfang Dezember in einer digitalen Pressekonzferenz vor.

Alle 18-Volt-Akkumaschinen der Hersteller, die Teil des Akkunetzwerks sind, lassen sich mit den gleichen „CAS“-Akkus und Ladegeräten betreiben. Die Akku-Technologie des „CAS“-Netzwerks stammt von Metabo, der Hersteller hatte das Netzwerk 2018 initiiert.

Werkzeuge für die Metallbearbeitung

Der Hersteller Trumpf bringt akkubetriebene Scheren, Schlitzscheren, Nibbler, Profilenibbler und Fügepressen für die Blechbearbeitung in das „CAS“-Akkunetzwerk



Akku-Werkzeuge der 18-Volt-Klasse von Trumpf und Metabo lassen sich nun mit den gleichen Akkus nutzen Foto: Trumpf

ein. Der neue Netzwerkpartner Gesipa stellt unter anderem Akku-Blindniet-Setzgeräte her. Auf die Oberflächenbearbeitung von Stahl und Blech ist der neue „CAS“-Partner Montipower spezialisiert.

Anfang 2020 hatte sich auch Prebena dem Netzwerk angeschlossen, der Hersteller bringt unter anderem seine akkubetriebenen

„PKT-Hybrid“-Nagler in das Akkunetzwerk mit ein. Diese arbeiten mit der „Prebena PKT“-Technologie in Kombination mit einem 18-Volt LiHD-Akku aus dem „CAS“-System. Auch Mafell ist Teil des Netzwerks. Dieses Jahr soll es noch um weitere Partnerunternehmen erweitert werden.

Mit dem neuen Vertriebskonzept „CAS Connect“ soll Händlern außerdem der Kauf von „CAS“-Maschinen erleichtert werden. Jeder Händler, der mindestens eines der Partnerunternehmen im Programm hat, bekommt so Zugriff auf das gesamte Sortiment an Werkzeugen des Akkunetzwerks. Über eine zentrale Plattform können Händler die Produkte aller gelisteten Partner bestellen. Im Frühjahr 2021 soll „CAS Connect“ in Deutschland an den Start gehen. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter:

www.cordless-alliance-system.de

Gewunden wie ein Schneckenhaus

Mitten in den Weinbergen bei Thüngersheim am Main erhebt sich auf einem schneckenförmigen Fundament ein Pavillon in Holzbauweise, der über den Weinanbau im Frankenland informiert. In Auftrag gegeben wurde er von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). Im Inneren des „Vino-max“ befinden sich ein großer Bildschirm, der seine Energie aus Solarzellen im Weinberg erhält, sowie Sitzbänke, die

wie in einem Hörsaal ansteigend angeordnet sind. Eingebettet wurde der Pavillon in einen Schau- und Lehrweingarten.

OSB und Lärchenholz

Entwickelt, konstruiert und gebaut wurde der Pavillon von der Ackermann GmbH aus Wiesenbronn. Für den aus 18 mm dicken „Sterling OSB“-Platten von Norbord errichteten und von außen mit Lärchenholzplatten verkleideten

Pavillon erstellte der Holzbaubetrieb zunächst eine 3D-Planung. Dabei wurde jedes einzelne Bauteil definiert und nummeriert. So lassen sich die Einzelteile einfacher montieren und im Bedarfsfall austauschen. Die Aufteilung der Platten im Format 5000 x 2500 mm erfolgte mittels einer CNC-gesteuerten Laserschneidanlage. Um die geschwungene Form des schneckenhausförmigen Baus zu realisieren, war ein spezielles Verfahren nötig:

Für die Wände des Pavillons wurden OSB-Platten per Laser mit unzähligen vertikalen Schlitzern im Abstand von etwa 1 cm versehen. Das erlaubte das Biegen der Platten in die gewünschte Form.

Mit ihrer hohen Rohdichte und homogenen Struktur erleichterten die hier verwendeten „Sterling OSB“-Platten die Formgebung des Pavillons. Im Inneren des Baus sind die Schlitzlöcher in den schwarz gestrichenen Holzwerkstoffplatten noch immer zu sehen. Zusätzlich entsteht eine besondere Raumakustik. Ein Hingucker im Innenraum ist auch die Dachkonstruktion aus „Sterling OSB“-Platten mit ihren an die Strahlen der Sonne erinnernden Stützelementen.



Die Konstruktion des Pavillons besteht aus gebogenen OSB-Platten Fotos: Norbord/Ackermann GmbH